

Doch vermochte Geros unermüdeliches Wirken für das Wohl der eroberten Länder nicht, ihm die Herzen der Wendenfürsten zu gewinnen und ihren Haß in Liebe zu verwandeln. Er merkte trotz ihres heuchlerischen Wesens wohl, wie sehr sein Leben in Gefahr schwebte, und vermied alles, was diese Gefahr erhöhen konnte. Die Fürsten aber drängten sich immer mehr in seine Nähe und wurden ihm von Tage zu Tage gehässiger. Endlich beschloß Gero, all diesem Treiben ein Ende zu machen. Er lud dreißig Wendenfürsten zu einer Ratsversammlung und bewirtete sie fürstlich. Das üppige Mahl und der köstliche Wein mundeten ihnen, und bald umnebelten die starken Getränke ihre Sinne. Diesen Zeitpunkt hatte Gero herbeigesehnt. Plötzlich entspann sich ein Streit, und die Schwerter von Geros Freunden blitzten über den Köpfen der Wenden. Unfähig, sich zu verteidigen, sanken sie röchelnd zu Boden und färbten den Saal mit ihrem Blute. Nur ein Fürst entran dem fürchterlichen Gemetzel und brachte die Trauerkunde in die Wohnungen der Witwen und Waisen. Eine weite Gruft aber nahm die Leiber der Erschlagenen auf.

Nun erhoben sich die Wenden allgemein gegen Gero, doch er drückte alle Aufstände siegreich nieder, so daß er schließlich um 960 alles Land bis zur Oder beherrschte.

Nach Giesebrecht.

II. Wie Land, das früher von Deutschen bewohnt war, zurückgewonnen wird.

1. Albrecht der Bär.

Wie Albrecht Brandenburg erwirbt.

Markgraf Albrecht, der den Beinamen „der Bär“ führte, unterjochte das Land der Wenden, die an der Havel und Elbe wohnten, und zügelte die Aufständigen unter ihnen. Die wichtigste Erwerbung machte er mit Hilfe des Christ gewordenen Hevellerfürsten Pribislav von Brandenburg. Da dieser keinen Erben hatte, so setzte er den Markgrafen Albrecht zu seinem Nachfolger ein und schenkte dessen Sohn Otto als Patengeschenk das Land südlich der Havel. Als er dann, vom Alter gebrochen, hinfällig zu werden begann, erinnerte er seine Gemahlin Petrusa getreulich daran, daß er dem Markgrafen Albrecht die Stadt Brandenburg für den Fall seines Todes versprochen habe. Bald darauf entschlief er. Klugen Ratschlägen folgend, hütete Petrusa mit Wissen ihrer Vertrauten die unbeerdigte Leiche ihres Gemahls drei Tage, zeigte dem Markgrafen den Tod aber sofort an und rief ihn herbei, damit er zur Übergabe der Stadt komme. Dieser kam eilends mit einer starken Schar, nahm die Stadt in Besitz und veranstaltete dem Fürsten Pribislav ein ehrenvolles Begräbniß. Albrecht vertrieb dann alle Landesbewohner, die noch dem dreiköpfigen Gözenbilde Triglass dienten, und übergab kriegerischen deutschen und slawischen Männern, denen er das größte Vertrauen schenkte, den Schutz der Stadt.

Sobald das Gerücht all dieser Vorgänge zu den Ohren Jazgos von Köpenick, eines Verwandten Pribislavs, kam, klagte dieser sehr über den Tod